



KOMMENTAR

## „es menscht“

Von Kai Christ, Landesvorsitzender

**Wer beim Lesen der letzten Ausgabe der „Deutschen Polizei“ etwas erstaunt war, dass da an der Stelle des Kommentars des Landesvorsitzenden Ausführungen des Landesvorsitzenden der JUNGEN GRUPPE der GdP Thüringen zu finden waren, dem möchte ich sagen, gewöhnt euch daran.**

Die GdP Thüringen verfügt über eine Vielzahl von Mitgliedern, die zu verschiedensten durchaus „globalen“ Problemen der Thüringer Polizei eine, womöglich auch nur eigene Meinung haben, und wenn die dann auch noch den Weg in Word findet, ist uns das eben manchmal den Platz des Kommentars des Landesvorsitzenden wert.

Dem Landespolizeipräsidenten und den Mitarbeitern der Landeseinsatzzentrale sei an dieser Stelle versichert, dass die **GdP Thüringen sich darüber im Klaren ist, mit wieviel Einsatz und Ehrgeiz alle Kollegen, die in und an der LEZ arbeiten**, darum bemüht sind den Forderungen und Wünschen der Kollegen in den Flächen gerecht zu werden.

Leider konnten in der letzten Ausgabe der DP nicht alle Leserbriefe zum Artikel „Von legionellenverseuchten Duschen“ veröffentlicht werden, wir holen das in dieser Ausgabe nach. An alle Kollegen aus der Fläche möchte ich den Aufruf richten: „Bei Rätseln über die Arbeits- und Funktionsweise der Landeseinsatzzentrale, wendet euch an eure Landes-GdP!“. Wir würden diese „Rätsel“ sammeln und gemeinsam mit der Leitung und den Mitarbeitern der LEZ nach Lösungen suchen und euch danach natürlich informieren. Damit könnten wir beiden Bereichen gerecht werden und würden das Prinzip, dass durch Konversation miteinander, Lösungsprozesse einfacher gestaltet werden können, als durch Konversation übereinander, wieder beleben.

In dieser Ausgabe unserer Zeitschrift möchte ich die Gelegenheit nutzen, **allen neuen Mitgliedern, vor allem denen an den Bildungseinrichtungen der Thüringer Polizei, ein herzliches Will-**

**kommen in der GdP Thüringen zu sagen.** Der Kreisgruppe Aus- und Fortbildung und ihren Helfern gilt der Dank der gesamten Landes-GdP für das große Engagement bei der Vorstellung der GdP im neuen Polizeianwärterlehrgang, der neuen Sportfördergruppe und nicht zuletzt im neuen Bachelorstudiengang. Den neuen Polizeimeistern/-innen und Polizeikommissaren/-innen, die seit Anfang Oktober die Landes- und Bereitschaftspolizei verstärken, gilt mein Glückwunsch zu den bestandenen Prüfungen und der Ernennung. Ihr spürt nun den etwas raueren Wind des polizeilichen Alltags. Ihr könnt aber sicher sein, egal wo ihr jetzt Dienst tut, die GdP ist allerorten für euch da.

Die Stimmen zur Wahl des Thüringer Landtages sind ausgezählt. Während ich am Schreibtisch diese Zeilen verfasse, befinden sich die **Parteien DIE LINKE, SPD und Bündnis 90/Die Grünen in Koalitionsverhandlungen.** Das sorgt nicht nur in der Landes- und Bundespolitik für, na ich sag mal vorsichtig, Aufregung. Nein, auch innerhalb der Thüringer Polizei gibt es sorgenerfüllte Stimmen. Wie wird das jetzt wohl mit einem möglichen Ministerpräsidenten aus einer Partei, die unseren Mitgliedern bei Veranstaltungen jeglicher Couleur mehr Ärger als Freude bereitet hat.

Nun, ich weiß es so wenig wie die Fragesteller. **Aber fest steht, der Wähler hat entschieden, die Parteien sich zusammengefunden und wir alle werden mit der sich nun bildenden Landesregierung zusammenarbeiten müssen.**

Was für ein Landesvorsitzender der GdP und damit Vertreter von ca. 70 Prozent aller Polizeibeschäftigten in Thüringen wäre ich, wenn ich Einladungen zu Gesprächen und Veranstaltungen einer möglichen Re-

gierungspartei ausschlagen würde. Damit wäre eine Chance vergeben, etwas Licht in das Dunkel der Frage zu bringen: „Wie es mit der Thüringer Polizei unter einer möglicherweise rot-rot-grünen Regierung weitergehen soll?“

Bei Sonnenschein und gefühlten 20 Grad Celsius fallen mir die nächsten Worte nicht wirklich leicht. Aber es ist an der Zeit. Wenn ihr diese Ausgabe lesen könnt, ist der erste Advent bereits gewesen und der Heilige Abend nicht mehr weit.

**Ich wünsche allen unseren Mitgliedern und ihren Angehörigen eine glückliche und zufriedene und vor allem entspannte Weihnachtszeit. All denen, die zu dieser Zeit arbeiten müssen, wünsche ich einen ruhigen Dienst.**

Eine Woche später ist Silvester, eine Nacht, in der es leider immer wieder zu durchaus brisanten Einsätzen für die Polizei kommen kann. Den Kollegen, die in der Silvesternacht arbeiten müssen, möchte ich sagen, passt in dieser Nacht besonders gut auf euch auf und kommt am 1. 1. 2015 gesund an und nach Hause. **Allen denen, die feiern können und denen die arbeiten müssen, wünsche ich natürlich einen guten Rutsch in das Jahr 2015 und 365 glückliche und erfolgreiche Tage.**

Bis zum nächsten Jahr euer Landesvorsitzender

**Kai Christ**





Foto: Pape

## Die GdP gratuliert

Nachträglich, verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen, gratulieren wir zum 81. Geburtstag.

**Helmut Heller**

11. 6. – KG Jena

Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreis der Familie wünscht neben der Kreisgruppe Jena auch der Landesseniorenvorstand.

Alles Gute!!

### LESERMEINUNG

## Alle reden über uns, aber kaum einer redet mit uns!

Zum Artikel „Von legionellenver-  
seuchten Duschen“ in der Oktober-  
ausgabe 2014 erreichte uns folgende  
Lesermeinung.

**Weißer Bluse, bunte Lichter, Lange-  
weile, unsachgemäße Sachverhalts-  
bearbeitung, falsche Verortung, nicht**

**erreichbar, kaum praktische Erfah-  
rung, technisch eh nicht auf der Höhe,  
also auf den Punkt gebracht:**

**Ein schönes politisches, aber un-  
brauchbares Aushängeschild für Thü-  
ringen!**

Ein Bild, welches bestimmt in eini-  
gen Punkten stimmt, aber auch ein  
Bild, welches einseitig ist und vergisst,  
die Menschen und ihre täglichen Be-  
mühungen hinter dem verhassten  
„Aushängeschild“ zu betrachten. Die  
LEZ ist zum Prügelknaben mutiert.  
Momentan habe ich das Gefühl, dass  
jeder, der irgendwie Frust auf die Thü-  
ringer Polizei hat, diesen an der LEZ  
und ihren Disponenten auslässt. War-  
um auch nicht .... es ist ja viel einfacher,  
in ein „allgemeines Stimmungshorn“  
zu blasen, als sich ein eigenes Bild dar-  
über zu machen, was wir hier tun und  
wie wir hier arbeiten, oder mit was für  
Widrigkeiten wir hier zu kämpfen ha-  
ben. Es ist ja nicht mal so, dass wir es  
menschlich nicht nachvollziehen könn-  
en, dass es „draußen“ Frust darüber  
gibt, jetzt noch ein System mehr befül-  
len zu müssen. Ein System, welches  
noch lange nicht im vollen Umfang  
nutzbar ist oder gar effektiv system-  
übergreifend angewendet werden  
kann. Ja. Eine Arbeitserleichterung  
sieht da ganz bestimmt anders aus!

Schade ist es nur, dass Kritik, und  
ich rede hier von Kritik an Dingen, die  
wir Disponenten ändern können und  
nicht den politischen Dingen, denen  
auch wir ausgeliefert sind, oft nicht auf

dem persönlichen Weg zu uns gelangt,  
sondern fast immer über öffentliche  
Medien.

Was mich dazu bewegt hat diesen  
Brief zu verfassen, war die ständige  
einseitige, unprofessionelle Kritik von  
Menschen, die sich nie wirklich die  
Mühe gemacht haben, hier mal herzu-  
kommen, zu sehen wie wir arbeiten,  
uns einfach mal einen Tag zu begleiten,  
das System kennenzulernen, um somit  
auch mal den Betrachtungswinkel von  
innen nach außen zu gewährleisten.  
Obwohl es in dieser Richtung mehrere  
Versprechen und Aussagen gab.

Herr Grosa schrieb in seinem Artikel  
sehr richtig:

„Wir haben da noch viel zu tun, aber  
wenn wir uns über das, was alles  
schiefliegt, auch ehrlich austauschen  
und nichts schönreden, dann bekom-  
men wir gemeinsam, mit mehr Ver-  
ständnis füreinander, auch die Verbes-  
serungen hin.“ Ein guter Vorschlag,  
schade dass es an der Umsetzung feh-  
lte. Nach diesen guten Schlussworten  
des Artikels hätte man doch eine ande-  
re, adäquatere Lösung erwarten könn-  
en, um das Problem der Nichterreich-  
barkeit zu lösen. Aber leider ist meines  
Wissens keine direkte Anfrage bei uns  
eingegangen, sondern ein Gespräch  
mit dem Präsidenten vorgezogen wor-  
den.

Bei einem „Wiedereintritt in die Erd-  
atmosphäre“ kann es doch auch hei-  
ßen, Neuem eine Chance zu geben  
oder zumindest offen für beide Seiten  
der Medaille zu sein. Das wäre nicht



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

**Geschäftsstelle:**  
Auenstraße 38 a  
99089 Erfurt  
Telefon: (0361) 59895-0  
Telefax: (0361) 59895-11  
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de

**Redaktion:**  
Edgar Große (V.i.S.d.P.)  
LPI Jena  
Am Anger 30  
Telefon: (0 36 41) 81-15 88  
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36  
vom 1. Januar 2014  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0949-2828



LESERMEINUNG

nur in unserem Interesse und Bestreben besser zu werden, sondern auch im Interesse der „Schutzbefohlenen Beamten“ nicht sterben zu müssen, wenn die Oma anruft, weil sie Stimmen aus der Heizung hört. Es gibt verschiedene Wege, die ein Beamter in so einem Moment gehen könnte, um die LEZ verlässlich zu kontaktieren, aber das muss natürlich kommuniziert werden. – Nicht nur durch uns! –

Auch wird in dem Artikel festgestellt, dass unzureichende Erfahrung auf unserer Seite Einsätze entstehen lässt, die eher zivilrechtlicher Natur scheinen und damit nicht polizeirelevant sind, zumindest wenn die Kollegen vor Ort eintreffen ...

Wenn man schon einmal in die Verlegenheit gekommen ist, Notrufe anzunehmen, lässt es sich doch nicht bestreiten, dass sehr viele Anrufer aufgelöst sind. Wir erleben es jede Schicht mindestens einmal, dass ein Sachverhalt, wie er uns am Telefon gegenüber geschildert wurde, den Kolle-

ge vor Ort ganz anders erzählt wird. Welche menschlichen Prozesse nun solche verschiedenen Wahrnehmungsvarianten aufkommen lassen, überlasse ich gern den fachkundigen Psychologen.

Wir versuchen weiterhin, so gut wie es uns möglich ist, Sachverhalte zu filtern, zu sortieren und dann mit den entsprechenden Hinweisen an die Kollegen und individuell PI gerecht weiterzugeben. Zumal wir als LEZ nicht nur eine Wirkung für die Kollegen haben, sondern auch eine Außenwirkung für den Bürger, und diese soll doch ganz klar vermitteln:

„Die Polizei, dein Freund und Helfer!“ Wir wissen alle, wie schnell wir nicht nur als prügelnde, sondern auch gern als unfreundliche, nicht bürgernahe Beamte abgestempelt werden. Solange uns nicht demnächst Glaskugeln zur Verfügung gestellt werden, welche die Fähigkeit besitzen, ein Fenster in die Zukunft zu öffnen, müssen wir auf das Geschilderte vertrauen und dem

Sachverhalt nachgehen, denn wer übernimmt die Verantwortung, wenn bei der Oma die Stimmen mal nicht aus der Heizung kommen?????

Zum Glück kann ich aber auch berichten, dass wir nicht nur unfähig und technisch gehemmt sind. Es gibt viele Dienststellen, mit denen die Zusammenarbeit gut vorangeht und sich die betroffenen Beamten auch trauen, Probleme direkt mit uns zu besprechen. Danke dafür! Es ist immer schön und ein Erfolgserlebnis, wenn wir es gemeinsam schaffen, einen Sachverhalt so zu lösen, dass auch die Statistik etwas davon hat. Denn das ist es ja, woran wir und unsere gemeinsame Arbeit gemessen werden.

Es gibt viele Dinge in der Polizei die reformbedürftig sind. Um da irgendwie etwas in die richtige Richtung zu bewegen, sollten wir anfangen lieber miteinander zu sprechen als übereinander. Das ist vielleicht einfacher und interessanter, aber es bringt niemanden auch nur einen Meter voran. **Steffi Küttner**

AUS DEM LANDESVORSTAND

Landtagswahl und Veränderungen in der SPD

Am letzten Wochenende im Oktober 2014 fand der Parteitag der SPD statt. Am Veranstaltungsort angekommen, zeigte sich an der Messe ein großer Aufsteller, welcher wie der Löwe des Freistaats Thüringen aussah, jedoch in rot-grünen Farbstreifen gestaltet war. Zudem konnte man die große Aufschrift [www.wechsel-gestalten.de](http://www.wechsel-gestalten.de) wahrnehmen. Ein wohl richtungsweisendes Zeichen des Parteitages, bei der unsere Gewerkschaft der Polizei eine Gasteinladung erhielt. Der mediale Andrang war groß, sodass man von einer interessanten Veranstaltung sprechen konnte. Auf dem Programm standen die Reden vom Christoph Matschie, Heike Taubert sowie Andreas Bausewein. Alle hatten die neue Regierungsbildung als Hauptthema und alle warben für die rot-rot-grüne Regierung. Herr Matschie wurde im Anschluss an seine lange Amtszeit mit langem Applaus verabschiedet. Während Frau Taubert sich wieder in die zweite Reihe stellen möchte und alles dem Erfolg unterordnen will, zog er die Konsequenzen. Dass dieses Fazit von ihm so deutlich ausfiel und er seine Fehler darlegte, zeigte sich mit großer Achtung in der Veranstaltung und den

emotionalen Verabschiedungen von seinem Amt. Lange gab es in den Aussprachen auf einem SPD-Parteitag nicht so viele Redner wie dieses Jahr. Mehr als drei Stunden bei dreiminütiger Redezeit wurden fast ausschließlich über die neue Regierungsbildung und



Neuer SPD-Vorsitzender A. Bausewein (r.) Foto: Gäbler

Meinungsfindung gesprochen. Nur zwei kleine Gegenreden gab es zum Vorstandsvorschlag, sonst einstimmige Freude, die CDU auf die Oppositionsbank zu schicken, weil die Themengleichheit hier nicht so stark sein sollte wie bei den anderen beiden Parteien. Vor allem die Landräte, wo bereits die-

ses Modell auf Kommunalebene praktiziert wird, zeigten auf, dass die gemeinsame Arbeit ebenfalls harmonisch und gleichlaufend lief. So war auch die einhellige Stimmung mit der Wahl von Herrn Bausewein mit 90 Prozent schon mehr als richtungsweisend. Ein relativer harmonischer Parteitag, vor allem weil auch keine Gegenkandidaten bei den Vorstandswahlen vorhanden waren, lief an diesem Tag kurz nach der Landtagswahl ab, sodass man als Beobachter den von den Medien dargelegten Weg für Thüringens SPD wohl so sehen kann.

Neben zielführenden Gesprächen und richtungsweisenden Aussagen konnten wir nun das Papier „Sondierungsgespräche der Parteien DIE LINKE, SPD und Bündnis 90/Die Grünen – Zusammenfassung der Ergebnisse – in die Hände bekommen. Unseren Mitgliedern haben wir die wichtigsten Punkte daraus in der Info 22/2014 zusammengestellt und zum Nachlesen ins Internet eingestellt

Wir als GdP werden die Ziele verfolgen und darauf hinweisen, denn eine gute Polizei ist ein guter Garant für die Innere Sicherheit im Freistaat Thüringen.



# Das neue Haus der GdP – bei der GdP zu Hause Tag der offenen Tür und Einzugsfeier als Oktoberfest

„Es ist vollbracht“. Die Geschäftsstelle der Gewerkschaft der Polizei steht auf festem Grund. Mit einem zünftigen Oktoberfest begingen wir am 23. 10. 2014 den Einzug. Da die Räumlichkeiten für Beratungen, Tagungen und Bürobetrieb ausgelegt sind, haben wir in einem Festzelt ausgelassen nach Thüringer Art gefeiert.



Fest mit dem Boden verankert Foto: Pape

Gebratenes vom Rost, einheimisches Bier, Discomusik und eine zünftige Blaskapelle – die Famberg-Musikanten – umrahmten den Nachmittag und Abend.

## Ein kleiner Rückblick

Der Sommer 2013 begann mit der Suche nach einem Kreditinstitut, das wir in der Sparkasse Mittelthüringen fanden. Dann Schlag auf Schlag ging es ans Bauen. Die Altlast – ein Industriebau – war schon abgerissen und entsorgt. So wurde vor einem Jahr, also im Oktober 2013, die Baugrube ausgehoben. Vorteilhaft für uns war der milde Winter. Es wurde durchweg ohne Pause Stein auf Stein gesetzt. Die professionelle Arbeit unseres Planers Dipl.-Ing. G. Hucke ermöglichte eine reibungslose Abfolge der Gewerke: Rohbau, Dach, Heizung/Lüftung, Fußbodenheizung/Estrich, Fenster- und Türeineinbau, Fußbodenbeläge, Elektroarbeiten, Malerarbeiten innen und außen, Farbgestaltung, das Anbringen unseres Logos und die umfangreichen Arbeiten am Außen Gelände. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Arbeiter, die in langen, kalten Schichten unter schwerer körperlicher Anstrengung unser Haus errichteten.

## Alle Gewerke waren zum Einzugsfest eingeladen

Begrüßen konnten wir lediglich den Elektromeister Herrn Räuber und den Geschäftsführer der Firma Henning – Bau, Herrn Ellend, sowie den Geschäftsführer des Garten- und Landschaftsbaus, Herrn Geyer. Über viele Wochen begleitete uns das Gartenbauunternehmen „Grünbau Geyer“. Die professionelle Arbeit der Gartenbauer kann jeder Spaziergänger bewundern, der den Nordpark als Ausflugsziel wählt. Es macht richtig Spaß zu sehen und zu erleben, wie sich das Gelände von Tag zu Tag verändert.

## Die Außenanlagen

Ja, das Anwesen verändert sein Aussehen besonders durch die vielen Bäume und Grünpflanzen, die wir als Einzugs geschenke erhielten. Einige Besonderheiten möchte ich herausheben. Der Landesbezirk Sachsen spendete uns eine Linde. Diese Linde wurde feierlich gepflanzt und hat einen exponierten Standort. Dort kann sie über viele hundert Jahre wachsen und eine breite Krone entfalten. Mit etwas Abstand konnten wir einen Kugelhorn pflanzen, der uns von unserem Polizeipräsidenten gemeinsam mit dem amtlichen Leiter des TLKA überreicht wurde. Der Landesbezirk Sachsen-Anhalt überraschte uns mit einem Gingkobaum, der nun im Vorgarten seinen Standplatz fand. Gingko hat für Thüringen eine besondere Bedeutung – ist er doch der Baum, von dem bereits für Goethe als Naturwissenschaftler eine Faszination ausging. Eine Streuobstwiese mit sieben Apfelbäumen entstand. Einen dieser Apfelbäume überreichte uns Herr Götze, der als Vertreter des OB der Stadt Erfurt, Herrn Bausewein, unser Gast war. Es entstand eine Rabatte mit ausgewählten Pflanzen an der Südseite des Hauses und eine im Frühjahr blühende Pflanzgruppe vor den Fenstern des Konferenzraumes.

## Dank an die Gäste

DANK allen Gästen und Sponsoren, die mit uns feierten und uns mit diesen wunderschönen Gewächsen nicht nur

Freude bereiteten, sondern auch ihre Glückwünsche übermittelten. Die Glückwünsche waren stets geleitet von Worten „Möge es dem Haus allzeit gutgehen, möge es eine Begegnungsstätte für unsere Mitglieder sein, möge es ein Sinnbild gewerkschaftlichen Lebens sein.“ Das sind Wünsche, die uns nicht nur aus weltlicher Sicht, sondern in besonderer Weise als ökumenischer Segen zuteil wurden. Herr Pfarrer Wagenführ sprach ihn für uns, für das Zusammensein von Menschen. Und er sprach davon, Menschen ein Zuhause zu geben. **Ein Zuhause ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Die Tür eines Zuhauses steht offen für das Gehen und fürs Kommen, für Jung und Alt, für Frauen und Männer, für unsere Gewerkschaftsmitglieder.**

Und damit das Haus seiner Bestimmung gerecht wird, tagten bereits am Vormittag des 23. 10. 2014 die Landesvorsitzenden und Kassierer der fünf neuen Länder im Konferenzraum.

Es freut uns außerordentlich, dass unser Bundesvorsitzender Oliver Malchow und aus dem Nachbarbundesland Hessen Sandra Temmen unserer Einladung gefolgt sind. Ebenfalls Beachtung fand der Tag der offenen Tür beim DGB, der GEW sowie bei unseren Partnern VDP und Signal-Iduna. Nicht vergessen möchte ich die Vertreter der Politik, der Polizei und des Thüringer Innenministeriums.

## Ein tolles Fest

Alle Gäste konnten, da es ja auch ein Tag der offenen Tür war, in einem Rundgang alle Räume besichtigen. Wir haben erzählt, gefachsimpelt, „Bauerfahrungen“ ausgetauscht und blicken mit Stolz auf das Geleistete.

Wir können sagen, es war ein rundum gelungenes Fest, das so freudig und harmonisch verlief, weil es fleißige Helfer gab. Die Seniorengruppe aktivierte Mitglieder beim Auf- und Abbau des Festzeltes, beim Einräumen und Dekorieren. Die JUNGE GRUPPE kümmerte sich um Bratrost und Getränkeauschank, die Frauengruppe sorgte für Kaffee und Kuchen. Gleichwohl nun der Alltag einziehen wird, das Haus steht unseren Mitgliedern offen.

Wir freuen uns auf euch! **K. Rothe**



# Herzlich willkommen!



Fotos: Pape



# Schritt für Schritt geht es vorwärts

**Was in jedem normalen Unternehmen, welches der gesetzlichen Unfallversicherung unterliegt, Grundbedingung für eine solide Arbeitsschutz- und Unfallabsicherung ist, soll nun auch im Bereich der Thüringer Polizei Realität werden:**

**Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM)!** Als Teil des Personalentwicklungskonzepts sollen unter diesem Dach nun alle Maßnahmen erfasst und realisiert werden, die der Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit der Beschäftigten der Thüringer Polizei dienen. Grundlegendes Ziel ist es, die Arbeits- und Einsatzfähigkeit der Gesamtorganisation Thüringer Polizei zu verbessern, was immer ein schwieriges Thema sein wird, unterliegt hier doch der Großteil aller Beschäftigten den besonderen gesundheitlichen Anforderungen des Polizeivollzugsdienstes. Das Bemühen der Dienstherren war in der Vergangenheit sicherlich nicht bei allen Verantwortlichen nur von Freiwilligkeit getragen. Wäre dem so, hätten wir das BGM schon längst. Sehr viele sachkundige Menschen arbeiteten seit 2008 fleißig an Vorschlägen und deren Umsetzungskonzepten. Schon Ende 2010 legte die eigens hierzu gebildete Steuerungsgruppe dem Thüringer Innenministerium einen ersten Ergebnisbericht sowie erste Entwürfe eines Rahmenkonzeptes der „Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in der Thüringer Polizei“ und einer entsprechenden Rahmendienstvereinbarung mit dem Polizeihauptpersonalrat vor. Ein Ende 2012 nochmals vorgelegter korrigierter Entwurf wurde zwar auf oberster Abteilungsstufe mit der Steuerungsgruppe noch einmal besprochen, führte aber Mitte 2013 nur zu einem stark abgespeckten neuen Entwurf.

Zwischenzeitlich wurde jedoch begonnen, einige wichtige Erkenntnisse aus dem Konzeptentwurf umzusetzen.

**So wurde im Rahmen der Polizei-strukturreform (PSR) bei der LPD eine zentrale Fachkraft für Arbeitssicherheit (FASi) geschaffen und die seit 2009 in Gera pilotierte zentralisierte Durchführung des Dienst-, Gesundheits- und Präventionssports in die neue Polizeistruktur übernommen. Heute wissen wir, dass sowohl**

**diese eine FASi als auch die in den Organisationsbereichen „Polizeieinsatztraining (PET)“ eingesetzten Sach- und Mitarbeiter wegen ihrer zu geringen Anzahl nicht vollständig in der Lage sind, die ihnen übertragenen Aufgaben erfüllen zu können.**

Eine im November 2013 dem TIM durch die FASi der LPD vorgelegte Vorstudie „Arbeitsschutz und arbeitsmedizinische Vorsorge in der Thüringer Polizei“, stellt in einer erfreulich offenen Art den IST-Zustand fest und gibt deutliche Hinweise zum notwendigen Handlungsbedarf, darunter auch zu notwendigen Strukturen und Personalanforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes selber.

**Im Juli 2013 wurde die LPI Jena mit dem Projekt „Arbeitsmedizinische Vorsorge in der Thüringer Polizei“ beauftragt. Auf der Grundlage der Erkenntnisse vorheriger Projekte sollte ein tragfähiges Konzept zur arbeitsmedizinischen Vorsorge und Beratung erarbeitet und die hierzu erforderlichen organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen sowie die Schnittstellen zum Informationsaustausch aller beteiligten Stellen erhoben werden.** Hierzu liegt mittlerweile ebenfalls ein Abschlussbericht vor, der allen bewusst werden lässt, wie komplex die gestellte Aufgabe ist und welche rechtlichen Schwierigkeiten auch hinsichtlich der ärztlichen Schweigepflicht und des Datenschutzes der Beschäftigten zu beachten sind. Allein der anstehende Untersuchungsbedarf und die hierzu im Polizeiärztlichen bzw. Arbeitsmedizinischen Dienst vorhandenen personellen Ressourcen lassen den Schluss zu, dass es in den nächsten Jahren nicht gelingen kann, alle Beschäftigten zu einer solchen Vorsorgeuntersuchung entsenden zu können. Auch hier bedarf es einer nach Notwendigkeit und Wichtigkeit abgestuften Reihenfolge sowie die Nutzung von Schnittstellen, die sich aus gleichen oder ähnlichen Inhalten der Untersuchung zur Feststellung der Polizeidienstfähigkeit, der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung und der Tauglichkeitsuntersuchung ergeben. Mehrfachuntersuchungen machen hier einfach keinen Sinn und müssen zugunsten der Qualität und Quantität verhindert werden. Hinsichtlich des Daten- und Pa-

tientenschutzes ergeben sich daraus jedoch hohe Anforderungen. Insbesondere muss eine strikte Trennung der Informationen arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen von den übrigen Gesundheitsakten und die getrennte Ablage in einer Gesundheitsakte „Arbeitsmedizin“ erfolgen. Selbst wenn ein und derselbe Arzt über die Zeit mit dem selben Patienten die unterschiedlichen Untersuchungen durchzuführen hat, muss die Garantie der Vertraulichkeit und die Schweigepflicht innerhalb des Polizeiärztlichen Dienstes sicherstellen, dass eine Doppel- oder Mehrfachnutzung der so gewonnenen Erkenntnisse, z. B. bei Untersuchungen auf Polizeidienstfähigkeit oder zur Beurteilung der Weiterverwendungsmöglichkeit bei Polizeidienstunfähigkeit, nicht erfolgt.

**Die jahrelang landesweit sehr unterschiedliche Herangehensweise bei der Durchsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) führte zur Einsicht, durch zentrale Vorgaben eine Vereinheitlichung zu erwirken. In einem durch das TIM vorgelegten Erlassentwurf „Präventionsverfahren (nach der RIV) bei längerfristigen Erkrankungen, Verfahren zur Prüfung der Polizeidienstfähigkeit, ...“ werden nun Verantwortlichkeiten und alle notwendigen Schritte und Maßnahmen in einem durch die Jenaer Projektgruppe entwickelten Vier-Stufen-Plan einheitlich geregelt.**

Während die ersten zwei Stufen als Präventionsverfahren für alle Beschäftigten gelten, wird in den Stufen drei und vier für die Beschäftigten im Polizeivollzugsdienst das Prüfverfahren der Feststellung der Polizeidienstfähigkeit geregelt. Zukünftig wird es hier also ein sehr offenes und transparentes Verfahren geben. Dies sind alles wichtige Schritte in die richtige Richtung. Sie zeigen, dass sich auch der Arbeits- und Gesundheitsschutz entwickelt. Wenn auch langsamer als notwendig, kommen wir so Schritt für Schritt dem lange angestrebten Ziel entgegen.

**Albert Heinecke**



AUS DEN KREISGRUPPEN

# Kreisgruppe Suhl macht Prag unsicher

Die Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Suhl hatte dieses Jahr über die Firma Gröschel in Zella-Mehlis eine mehrtägige Fahrt in die Goldene Stadt Prag organisiert. Damit das straffe Programm eingehalten wurde, ging es an einem Freitag sehr früh in einem modernen Reisebus auf nach Tschechien. In Prag angekommen, gesellte sich unsere Reiseleiterin Dana zu uns und führte uns trotz des schlechten Wetters sehr gewandt und gewitzt durch den **Prager Hradschin**. Am Abend stand eine Moldauschiffahrt mit Abendessen auf dem Plan und diejenigen, die noch nicht zu geschafft waren, ließen den Abend ruhig und besinnlich an der Hotelbar ausklingen. Am nächsten Tag erhielten wir eine halbtägige **Altstadtführung**, während dessen wir von Dana viele Informationen zur Stadt und deren Geschichte hörten. Nach der Erkundung der Stadt durften zur Freude einiger die Geschäfte geplündert werden. Spätestens dann war den Teilnehmern klar, dass sich der gute Rat unseres Busfahrers im Vorfeld,



Es war ein toller Ausflug in die Goldene Stadt. Foto: KG Suhl

geeignete Schuhe für das überwiegend in Prag herrschende Kopfsteinpflaster zu tragen, bezahltgemacht hatte. Abends erlebten wir das Flair der **berühmtesten Kneipe von Prag, dem U-Fleku**. Wir machten gleich mehrere neue Erfahrungen. Beispielsweise musste man weder Essen noch Trinken bestellen, sondern es nur von den Tablets der Kellner wegnehmen. Einige hatten Probleme, gerade bei den Getränken, **nein** zu sagen. Weiterhin

mussten wir feststellen, dass die Textsicherheit bei manchen Liedern, darunter das Rennsteiglied, bei uns unsicherer war als bei dem tschechischen Musiker, der locker aufspielte.

Am letzten Tag ging es von Prag in die **Bierstadt Pilsen**. In einer 90-minütigen Führung wurde uns die Herstellung des Bieres gezeigt. Zum Schluss musste natürlich gekostet werden, was in Pilsen produziert wurde, bevor die Rückfahrt startete.

**Zusammenfassend hatten wir nicht nur ein paar wunderschöne Tage, sondern könnten die Fahrt direkt als Bildungsreise abrechnen. Haben wir doch gelernt, dass das Pilsener Urquell eines der gesündesten Biere der Welt ist und den Körper entsäuert.** Nimmt man dazu noch einige Bacherovka, der aus 20 Kräutern besteht, ernährt man sich total gesund. Und gesund und munter erreichten wir am Sonntagabend wieder die Heimat. Ein Dank an alle fleißigen Organisatoren.

Jana Stösel, KG Suhl

LANDESSENIORENVORSTAND

# Neuerungen im Straßenverkehr

**Alle Jahre wieder führen wir eine Verkehrsteilnehmerschulung mit unseren Senioren durch, um sie mit den Neuigkeiten der StVO, der StVZO sowie wichtigen Hinweisen zum Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer zu konfrontieren.**

Unsere diesjährige Schulung fand am 8. Oktober 2014 in den Räumen der API Hermsdorf statt. Den Kolleginnen sei gleich an dieser Stelle unser Dank für die Unterstützung bei der Vorbereitung gesagt.

Unser Gewerkschaftsmitglied und Kollege Werner Bloch hatte sich wieder bereit erklärt, die Veranstaltung zu leiten und für uns seine Freizeit „geopfert“. Bevor er zur eigentlichen Thematik kam, folgte zunächst eine kurze Darstellung zu den Umbauarbeiten auf dem Gelände der API.

Das erste große Thema an diesem Tag war der **Winterfahrverkehr und das Verhalten von Kfz-Führern, Radfahrern und Fußgängern.**

Zum Winterfahrverkehr gehört auch die entsprechende Winterausrüstung,

die den Wetterverhältnissen angepasst sein sollte. Das betrifft beginnend bei



Jedes Jahr erfahren wir Neuerungen im Straßenverkehr. Fotos: Pressestelle API

der Bereifung, der Bereitstellung von ausreichend Frostschutzmittel ebenso den Einsatz intakter Scheibenwischer. Bei der Bereifung darf die Profiltiefe nicht unterschätzt werden. Sie ist entscheidend beim Bremsweg.

Die ständige **Erneuerung des Sanikastens und dessen richtiger Standort im Fahrzeug sind für einen eventuellen Ernstfall ebenso wichtig wie das pflichtgemäße Vorhandensein einer Warnweste.** Die Veränderungen beim Bußgeld wurden anhand von aktuellen Zahlen unterbreitet.

Mit Fotos von der bereits erwähnten Umgestaltung der Anlagen auf dem Gelände der API beendete PHK Bloch seinen Vortrag. Als Dank für seine geleistete Arbeit für die Senioren erhielt er ein Abschiedsgeschenk, da er am 30. Oktober 2014 seinen letzten Arbeitstag im aktiven Dienst bestreitet und danach seinen wohlverdienten Ruhestand beginnt. **Werner, wir wünschen Dir für die kommende Zeit alles, alles Gute, beste Gesundheit und noch viele schöne Jahre mit Deiner Familie. U. Lämmerzahl**





# Beurteilungssysteme in ...

## ... Sachsen

Bei der sächsischen Polizei unterscheidet man zwischen der Regelbeurteilung, der Anlassbeurteilung und der Probezeitbeurteilung. In der Regelbeurteilung werden Beamte und Angestellte (ab Entgeltgruppe 9, ohne Bewährungsaufstieg) regelmäßig alle drei Jahre zu einem festen Stichtag dienstlich beurteilt. Für die Beurteilung zuständig ist der Leiter der jeweiligen Behörde. Nicht beurteilt werden Beamte u. a., wenn sie zu einem anderen Dienstherrn abgeordnet waren, sich ausschließlich in einer Aufstiegsausbildung befanden, von der dienstlichen Tätigkeit freigestellt, als Mitglieder einer Personalvertretung von der dienstlichen Tätigkeit freigestellt waren, sich ein zu Beurteilender weniger als zwölf Monate im Beurteilungszeitraum im Dienst befand oder ab einer Besoldungsgruppe B 4 aufwärts. Beamte, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, können beantragen, an der Regelbeurteilung teilzunehmen. Die Regelbeurteilung kann zurückgestellt werden, wenn der Betroffene zum Beurteilungsstichtag längere Zeit krank war oder ein Ermittlungs-/ Disziplinarverfahren durchgeführt wird. Eine Anlassbeurteilung wird nur durchgeführt, wenn der betroffene Beamte zur letzten Regelbeurteilung nicht teilnahm und zur Beförderung bzw. der Übertragung einer Tätigkeit mit höherem Amt ansteht. Weiterhin kann eine Anlassbeurteilung notwendig sein, wenn im Rahmen eines Auswahlverfahrens die letzte Regelbeurteilung des Beamten im Verhältnis zu den Beurteilungen der Mitbewerber nicht mehr vergleichbar ist. Für die Regelbeurteilung werden innerhalb der Besoldungsgruppen Vergleichsgruppen gebildet. Um einen einheitlichen Beurteilungsmaßstab gewährleisten zu können, wird eine Beurteilungskommission gebildet. In der Beurteilung finden Beurteilungsbeiträge Beachtung. Dieser Beurteilungsbeitrag stellt eine dienstliche Bewertung der Eignung, der Befähigung und der fachlichen Leistung dar.

**Klaus Hanisch**

## ... Sachsen-Anhalt

Die alte Beurteilungsrichtlinie für den Polizeivollzug war schon lange nicht mehr zeitgemäß, in der Praxis schwer anwendbar und sorgte stets für Unzufriedenheit, Streit und in Verbindung mit dem Beförderungsstau für nachlassende Motivation. Mit der Neufassung der BRL-PVD 2011 verband das MI das Ziel, vom alten System der Beurteilungsnoten wieder wegzukommen. Das Grundproblem der inflationären, sehr guten Beurteilungsnoten und die derzeit immer noch mangelnde finanzielle Ausstattung für Beförderungen wurden allerdings auch mit der neuen Richtlinie nicht beseitigt.

Mittlerweile hat die Anzahl der Rechtsschutzanträge die gleiche Größe erreicht wie im vorangegangenen Beurteilungszeitraum. 2014 stellt die GdP allerdings bei der Beurteilung der angestrebten Änderungen fest, dass es leider keine Evaluation der Wirksamkeit der BRL-PVD von 2011 gab. Deshalb können wir auch nicht einschätzen, in welchem Umfang die mit der Neufassung der BRL-PVD verbundenen Ziele erreicht worden sind.

Die GdP akzeptierte einige der Änderungen und begrüßt die Änderung der statistischen Erhebungen unter dem Gesichtspunkt der „Geschlechtergerechtigkeit“. Besser wäre allerdings die Verwendung des Begriffes „Geschlechterneutralität“.

Des Weiteren verweise ich auf eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung unter dem Titel „Nach Leistung, Eignung und Befähigung? – Beurteilung von Frauen und Männern im Polizeivollzugsdienst“. Diese Studie kommt zu dem Fazit, dass Frauen im Polizeivollzugsdienst in der Mehrheit ... schlechter beurteilt wurden als ihre männlichen Kollegen. In der Gesamtsicht erreichten die männlichen Polizeibeamten höhere Anteile an den Bestbeurteilungen und dürften daher bessere Beförderungs- und Einkommenschancen haben als die weiblichen. Leider sind die Ergebnisse überhaupt nicht berücksichtigt worden.

**Uwe Petermann**

## ... Thüringen

Im Zusammenhang mit den Beförderungen in den letzten Jahren haben sich die Verwaltungsgerichte in Thüringen mit der Frage beschäftigt, ob Beurteilungen, die ja die Grundlage für die Beförderungen bilden, auf Dienstposten zulässig sind, die mehreren Ämtern zugeordnet waren. In einem entsprechenden Verfahren wurde durch die Entscheidung des OVG (2 EO 313/13) im Sinne des VG Weimar die Rechtslage festgestellt. Im Zuge neuer Organisations- und Dienstpostenpläne (ODP) fand deshalb ab 1. Juli 2012 eine Entbündelung der betroffenen Dienstposten statt. Das von den Verwaltungsgerichten klar aufgezeigte Erfordernis zur Abschaffung von bündelbewerten Dienstposten/Mischdienstpostenbewertungen, wie bspw. A 7/9 zu einem klaren A 7 oder A 8 oder A 9 bewerteten Dienstposten, bringt nicht nur mehr Klarheit in der Bewertung der einzelnen Dienstposten, sondern auch Ansprüche des Stelleninhabers, der nach gewonnener Ausschreibung einen solchen erreicht. Seit Jahren setzt sich die GdP für die Abschaffung der „5-Prozent-Beförderungsklausel“ ein. Mit dem nunmehr entstandenen Anspruch beim Erreichen eines Dienstpostens, der neu entbündelt bewertet ist und damit in der Regel einem höheren Besoldungsamt entspricht, werden die zurzeit vorgegebenen Beförderungszahlen nicht ausreichen, um die Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte und den damit begründeten verfassungsmäßigen Anspruch für den Zugang in das entsprechende Besoldungsamt in Einklang zu bringen. Gegenwärtig erarbeitet das Innenministerium gemeinsam mit dem Hauptpersonalrat eine neue Verwaltungsvorschrift über die dienstliche Beurteilungen der Thüringer Polizei, in dem diese Gegebenheiten und die daraus resultierenden rechtlichen Situationen berücksichtigt werden. Der Entwurf der Beurteilungsrichtlinie (BeurtRLThürPol) dazu befindet sich gegenwärtig in der Abstimmungsphase mit den Gewerkschaften und den Personalräten.

**Monika Pape**

